

Das «rechtliche» Dreierteam

Die Juristen Sarah Montani, Franz Kummer und Mathias Kummer betreiben mit Erfolg eine Website (www.weblaw.ch) für Juristen

Bern. — Wer das Surfen im Internet beherrscht, erleichtert sich damit seine Arbeit. Das gilt auch für Juristen. Damit sie sich im rechtlichen Informationsdschungel nicht verirren — dafür sorgen drei Walliser Juristen.

Mit kleinem Aufwand zur richtigen Information gelangen — oder von einer Website notwendige Vorlagen für seine Arbeit finden — für Juristen ist das keine Wunschvorstellung, sondern Wirklichkeit.

Virtuelle Nische entdeckt

Gegründet wurde die Weblaw GmbH («weblaw» zu Deutsch Webrecht) im Mai 1999: Franz Kummer, heutiger Lehrbeauftragter für Informatik und Recht an der Universität Bern, und Sarah Montani führten damals an der Universität Bern Kurse im juristischen Recherchieren im Internet für Studentinnen und Studenten durch. Das Interesse der Studentenschaft war gross. Als sich eines Tages sogar ein «alteingesessener» Anwalt mit der Legi seines Sohnes in einen Kurs schmuggeln wollte, (was ihm allerdings nicht gelungen ist) entdeckten sie die virtuelle Nische. Kurzerhand riefen Franz Kummer und Sarah Montani, damals Hilfsassistentin am Institut für Bankrecht, die Firma «weblaw» ins Leben. Im ersten Schritt boten sie Schulungen für den juristischen Internet-Anwender an und erstellten eine

umfassende Datenbank, die noch heute als Ausgangspunkt der juristischen Recherche dient. «Jährlich zeigen wir 3000 Juristen, wie sie das Internet für ihre Arbeit nutzen können», erklärt Mathias Kummer, Bruder des Firmengründers, selber auch Jurist und seit März 2001 als Geschäftsführer bei «weblaw» tätig. Im letzten Jahr wurden vorab Rechtsdienste grösserer Unternehmungen, kantonale Ämter und Gerichte sowie Bundesstellen geschult.

Sogar die Bundesrichterinnen und Bundesrichter in Lausanne seien jetzt Experten in der Internetnutzung. Für die Schulungen stehen eine Grosszahl gut ausgebildeter Dozenten zur Verfügung. Die Firmengründer führen die Schulungen oft nicht mehr selber durch. Dafür fehlt ihnen schlichtwegs die nötige Zeit. Denn mittlerweile zählt «weblaw» sechs festangestellte Mitarbeiter (Juristen, Webpublisher, Sekretariat und Buchhaltung) und beschäftigt an die 30 Teilzeitmitarbeiter, die vorwiegend aus dem akademischen Mittelbau der Schweizer Universitäten (Assistenten) herkommen sowie Studierende der Rechtswissenschaft.

Sukzessiver Aufbau

Auch die Büroräumlichkeiten sind mit der Anfangsphase vor zwei Jahren nicht mehr zu vergleichen: Hatte damals noch die Einzimmerwohnung von Sarah Montani als Geburtsstätte des Unternehmens ausgereicht, arbeiten sie mittlerweile in einer

geräumigen, sehr zentral gelegenen Altwohnung in Bern neue Ideen und Projekte. Im gleichen Mass weiteten sich auch ihre Bereiche und Angebote aus: Neben Schulungen und der Erfassung der Datenbank (mit

3000 juristischen Links, vier-sprachig und mit Kommentaren versehen), berieten sie ihre Kunden bei der Erstellung ihrer Websites — juristisch wie technisch. In diesen Tagen realisiert «weblaw» den neuen Internet-

auftritt des Schweizerischen Anwaltsverbandes.

Online-Fachzeitschrift

Den ersten Meilenstein hat «weblaw» im Mai 2000 mit der Lancierung der ersten juristischen Online-Fachzeitschrift (www.jusletter.ch) der Schweiz gesetzt. Wöchentlich erhalten die 5300 Abonnenten (wöchentlich werden es 50 mehr) via E-Mail gratis die wichtigsten Entwicklungen und Neuerungen in der Rechtsprechung und Gesetzgebung zugeschiedt, sowie Bücher-Neuerscheinungen, die man im juristischen Bücherladen von «weblaw online» bestellen kann. Prof. Dr. Wolfgang Wiegand von der Universität Bern ist der wissenschaftliche Herausgeber, verfasst werden die Artikel von verschiedenen ausgewiesenen Juristen aus dem In- und Ausland, die zudem unentgeltlich arbeiten.

Damit nicht genug: Im Oktober 2000 wurde der juristische Stellenmarkt, Lawjobs, auf «weblaw» eröffnet und im Juni 2001 mit dem bekannten Online-Stellenmarkt jobpilot, ausgebaut. Und seit 2001 ist zudem die erste rein juristische Suchmaschine der Schweiz, Lawsearch, online. Dass die jungen Unternehmer ihre Firma auch in Zukunft betreiben wollen, zeigt die «Studentenecke». Dort können Studenten alles rund ums Jura-Studium abfragen. Angesprochen werden Studierende aller Semester und aller Schweizer Universitäten. Das Ziel dieses Gratisangebotes ist klar: Die

Studierenden an «weblaw» zu gewöhnen. Denn die Jungen von heute sind die potenziellen Auftragsgeber von morgen...

Neugestaltung der Website

Die drei aufstrebenden Juristen, welche ihren Berufskollegen eine breite Palette von Diensten und Informationen liefern — sie selber bezeichnen ihr Unternehmen als juristisches Kompetenz-Zentrum — sind überzeugt, dass ihre Firma auch in Zukunft Bestand haben wird. Dafür investieren sie Zeit und Geld. So beabsichtigen sie, im kommenden Jahr ihre Website, die heute täglich von 1000 Juristen intensiv genutzt wird, übersichtlicher zu präsentieren. «Dadurch, dass immer wieder neue Bereiche und Produkte in unsere Website eingeflochten sind, drängte sich nach zweieinhalb Jahren eine Neugestaltung auf», bemerkt Mathias Kummer. Auf die Frage angesprochen, ob ihre kostenpflichtigen Dienste wie die juristische Schulung oder die Gestaltung von Internetauftritten auch von Walliser Juristen in Anspruch genommen werden, erläutert der Geschäftsführer, dass «weblaw» in der gesamten Schweiz tätig sei, jedoch in der Walliser Heimat bis dato eher weniger Geschäftskontakte geknüpft werden konnten. Nichtsdestotrotz könne man sich eine Schulung der Oberwalliser Anwaltschaft z. B. in Brig schon vorstellen. Erste Gespräche dazu hätten schon stattgefunden. ac



Juristenwebsite von Juristen gemacht: (von links): Mathias Kummer, «weblaw»-Geschäftsführer, Sarah Montani und Franz Kummer — beide Gründer und Inhaber von «weblaw».